

Erfreuliches von der Hotellerie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erfreuliches von der Hotellerie

Ein Bekannter fragte vor Weihnachten telephonisch in einem Aroser Hotel um ein Zimmer an. Er erhielt zur Antwort, dass man sehr bedaure, keines mehr frei zu haben, alles sei besetzt.

Eine Stunde später richtete derselbe Herr an dasselbe Hotel dieselbe Anfrage, aber diesmal in gutem Englisch. Die Antwort lautete, dass man sich s e h r f r e u e , ihm ein hübsches Zimmer geben zu können, man hoffe, er werde befriedigt sein ...

Er war es leider nur halb. Hasi

Erfreulich daran ist, dass offenbar die normalen Zeiten wieder da sind!

Vom Reiz des Kopfeinschlagens

«Eigentlich ist das Skelettfahren immer ein halsbrecherisches Unternehmen. Denn wenn der Kopf bei einem Aufprall eingeschlagen wird, ist nichts mehr zu reparieren wie bei einem Beinbruch. Schon mancher waghalsige Fahrer hat seinen Sport mit dem Leben gebüsst. Aber die Gefahr erhöht auch hier den Reiz des Vergnügens.»

Ill. Zeit. vom 20. Jan. 1936.

Mir läbed halt inere vergnügigsüchtige Zyt! ischl.

Dienst am Kunden

Kürzlich musste ich im Bahnhof W. ein verschwiegene Oertchen aufsuchen. Ich war angenehm überrascht, dort ein Oefeli zu finden, das den ganzen Raum angenehm temperierte. Ein Bähnler war auch dort, und ich konnte nicht anders, als sagen: «Das isch aber nett vo der SBB, dass sie für ihri Kunde so besorgt isch, dass sich keine vercheltet!» — «He?» fragte er, «wäge de Reisende? Tumms cheibe Züüg! Mir heized nu wäge der Wasserleitig!» Sprachs und ging.

AbisZ
(... klar, wil d'Passante nur vorübergehend, d'Wasserleitig aber de ganz Tag muess im Hüsli inne sy!)

Der Setzer.)

Begrüsse das

Die «Grundsätze des Landesringes der Unabhängigen» schreiben in Artikel 23 unter dem Stichwort Erziehung vor: «Die Erziehung hat die persönlichen Anlagen des Menschen

Unser Wettbewerb Vorschläge zur Sicherung des Weltfriedens.

Die Freunde des Nebelspalter erinnern sich dunkel, dass unser Bildredaktor Bö vor einigen Monaten auf einer Anhöhe des Appenzellerlandes eine Hütte gebaut hat, um ungestört und ungesehen seiner un- bis bö-s-artigen Tätigkeit obzuliegen.

Ein rotwangiger starker Briefträger erklimm bisher unbeschadet zweimal des Tages die kleine Anhöhe, um wohlgemut eine mehr oder weniger umfangreiche Post abzugeben. Der robuste Mann ist heute ein müder, blasser, stiller, seufzender, abgehärmter Mann. Unter der Last hunderter und aberhunderter von Couverts aller Grössen und Schattierungen und gottseisgeklagt — Rollen, Röllchen, Röllelein, Rölleleichen ist der muntere Briefträger innert 14 Tagen zu einem ruhe- und schutzbedürftigen Beamten zusammengeschrumpft.

Und das hat mit seinem Echo der letzte Wettbewerb getan!

Nächstens werden wir eine kleine sorgfältige Auslese von diesem Echo veröffentlichen, sie wird immerhin gross genug, eine Sondernummer zu füllen. Für heute herzlichen Dank allen Einsendern. Wir werden dereinst mit einer neuen Aufgabe kommen, denjenigen zum Trost, die diesmal leer ausgehen. Zunächst aber schalten wir eine Pause ein.

Zum Wohl des wackeren Briefträgers.

Vom Bö ganz zu schweigen!

Grüezi!

festzustellen und allseitig zu entwickeln.»

Begrüsse das: ich zum Beispiel habe Anlagen zum Saufen. Ermü

Der Bundesrat sagt Volksbrot

Der Soldat	: Bundes-Kuchen
Der normale Mensch	: Magenbrot
Der Arzt	: Konjunktur-Brot
Der Fussballer	: Schweizer Kaugummi
Der Arbeitslose	: Krisen-Gugelhöpfi
Herr Duttweiler	: Mein Neugeborenes
Die Hausfrau	: Das Ewigweichliche
Der Bankier	: Abwertungs-Zopf
Der Zahnarzt	: Billige Zahn-Füllung
Der Neger	: Mein Rassegenosse

isso

Warum Fahrkarten?

Nun prangt seit einigen Tagen in ganz grossen Lettern das gute deutsche Wort «Fahrkarten» über den Fahrkartenschaltern im Bahnhof Luzern ...

«Christo! han-i-seit a Lucerna, wo-n-i welle gauffe Biglietto für gange hei uf Bellinzona, per l'amor di Dio, bin-i no lang nüt im Germania wo me säge: Fabricartoli. Rägte Svizzero nüt gauffe Fabricartoli; Ferrovie federali ganzi sälber tschuld, wenn magge so villi Deficitti; nenei, lieber gauffe bicicletta buon mercato und denn trampe hei über Gottardo übere, wo goht äne abe fahre mit nüt me trampe. Garre laufer denn vo sälber und ghöre erst no mi sälber. Fabricartoli mues i wieder umegäh. Nenei, niente

niente Fabricartoli per i bravi Ticinesi! Semper biglietti!» roberz

(... haben wir den Italienern Abessinien anerkannt, müssen wir den Deutschen auch in etwas entgegenkommen!)

Der Setzer.)

Entrümpelung

Nun steht es da, das schöne Wort, Und weit're folgen fort und fort. «Entdösung» auch auf jenen Winden: Zuhause in manchen hohen Grinden,

Dahin der frühere Respekt Vor Dingen traditionsbeleckt. Ein General-«Entlarifari» Hält mit dem Mischmasch sich al pari.

«Enttitelung» von jenem Schmer, Der bonzenhaft sich wälzt einher, Fungiert in der Verdunklung Schwärze Als heller Punkt trotz mag'rer Kerze.

Carl Hedinger

Die er Quick liche Ecke

Kulinarische Weisheit:

Der grösste Poulet-Friedhof ist der Magen. Ds.

Es ist comme il faut
Das Poule-au-pot.
Wer dies nicht weiss,
Sagt Huhn mit Reis.
Portion Fr. 1.50

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant
an der unteren Bahnhofstrasse, Zürich